



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstadt, 1607

Die Zwölffte vrsach.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32917

Weil sie nun handeln wider den Landsbrauch / wider das Göttliche vnd natürliche Recht / wie kan man sie lenger leiden vnd gedulden?

Die Zwölffte vrsach.

Es ist den hochmutigen Widertauffern nicht genug / daß sie die Christen aller Empter vnd Obrigkeiten berauben / sondern sie schmähen dieselbe auff das höchste wie sie wissen vnd können / wider die außtruckeliche gebott Gottes welche also lauten: Den Göttern solstu nicht hinder reden / vnd den Obristen deines Volcks solstu nicht fluchen. Vnd: Die Herrschafften solstu nicht verachten / noch die Mayersteren lestern / sondern man sol den König ehren.

Exod. 22.

Epist. Iud.

1. Petr. 2.

Dise gebott Gottes aber vergessen die Widertauffer ganz vnd gar / die doch sonst gar heilige vnd fromme Leute sein wollen. Balthasar Hubmör nennet sie Säwhirten. Sie nennen das ganze heilige Römische Reich / das Hellische Land / wie in ihrer Croniken 1559. zu sehen. Ferdinandum den Römischen Kayser hochseligster gedechtnuß / nennen sie einen Tyrannen / ein Fürst der Finsternuß / ein Feind der Wahrheit. Vnd damit niemand meine / ich lege ihnen das jergends auß daß vnd Leid zu / so wil ich die ganze Epistel / ob sie schon etwas lang / so sie an den Lands Haupten man in Währen haben geben /
hicher setzen.

*) * (S)

Ein

Ein Abschrift des Sendbrieffs / So
Jacob Hutter für sich selbst vnd an statt aller
Widertauffer / den Landshauptman in Währen
zugeschrieben hat) 5 3 5.

W Ir Brüder vnd liebha-
ber Gottes / vnd seiner
Göttlichen Warheit /
warhafftige Zeugen vnser
Herrn Jesu Christi / die wir
vertrieben sein / a auß vilen Lan-
den vmb den Namen Gottes /
vnd vmb seiner Göttlichen War-
heit willen / vnd hieher in Wäh-
ren Land kommen / vnd versam-
let vnd gewohnet haben / vnder
dem Marschalck / durch den
Schutz vnd Schirm des Allers-
höchsten Gottes / dem wir allein
Preis vnd Ehr geben / vnd sagen
ihm Lob ewiglich. Wir lassen
euch wissen / lieber Herr Haupte-
mann des Lands Währen / das
ewre Diener zu vns komen seind /
vnd vns von euch ein befehl vnd
Botschafft bracht haben / wie
euch wol wissend ist. Darauff
wir geantwortet haben Wünd-
lich vnd geben sie euch jetzt auch
schriffflich: Nemlich das wir die
Welt b / alles vnrecht / vnd Gott-
los leben haben verlassen. Glau-

a Nicht vmb der Warheit
sondern vmb den falschen
Glauben / Landraub / vnd
Auffruhr willen / vertrie-
bene Leut.

b Das ist die ander Euge
dann sie die rechten / vnd
bössigen verschmitzen bu-
ben vnd Weltkinder sein.

S ij ben

ben in den Allmechtigen Gott /
vnd in seinen Son vnsern Herrn
Jesum Christum / der wird vns
hinfuro an ewiglich vor solchem
allen behüten / vnd wir haben
vns Gott dem Herrn ergeben /
vnd geschenckt zu leben nach sei-
nem Göttlichen willen / zu hal-
ten seine Gebot / lassen alle Sünd
e vnd vngerechtigkeit / darumb
sein wir verfolgt vnd veracht
von der ganzen Welt / aller vn-
serer Güter / gleich wie es allen
Heiligen vnd Propheten / auch
Christo ergangen ist / Sondern
der König Ferdinandus der
Fürst der Finsternuß / der grau-
same Tyrann vnd Feind d der
Göttlichen Wahrheit vnd Ge-
rechtigkeit / der hat vil der vnse-
rigen vnschuldig ohn alle Barm-
herzigkeit lassen erödden vnd
ermorden / der hat vns auch ge-
nommen vnd beraubt / Hauß /
Hoff / vnd alle vnser Güter /
auch vertrieben vnd verfolgt er-
schreckenlich. e

Nun aber sein wir hieher Kom-
men in das Währenland / vnd
einzeit hie gewohnet / vnd zu letzt
vnder den Marschalck. Wir sein
aber vnbeschwerlich vnd ohne
schan

c Hie ist ein lauter Reke-
risches rüfmen / vnd so
vil Lügen darneben so vil
wort sein.

d Siehe den Schelt vnd
Lester Teuffel / wie er wi-
der den gottseligsten Key-
ser durch die Widertauf-
fer redet / vnd heraus gait
fert.

e Ja recht / wegen ewres
Landt / Gelds vnd Lands
verführten Raubs.

Schaden gewesen allen Menschē / f Wenns wahr ist was
 vnd haben vns treulich mit har- ihr sagt.
 ter Arbeit g auffenthalten / des g Ja hinder sich mit fau-
 vns alle Menschen mit der War- ler vnd betrieglicher Ar-
 heitzzeugnuß geben müssen. Nun beit kan man euch wol
 aber hat vns der Marschalck vrs- vberzeugen.
 laub geben / mit grossen gewalt
 von vnsern Häusern vnd Güt-
 tern getrieben. Nun sein wir da
 in der Wüste / auff einer wilden
 Haid / vnder den liechten Himmel /
 das aber nemen wir an mit gros- h Ja freylich wol gedul-
 ser gedulch / vnd loben Gott / dige Leut / die ihr alle mit-
 der vns würdig gemacht hat zu tel sucht wie ihr euch mögt
 leiden vmb seines Nahmens i. rechen.
 Wiewol es vns ewret halben / ein i Aber nicht vmb der
 Schmerz vnd Herzenleid ist / Christlichen gerechtigkete
 das ihr so vbel thut an den from- k Böse Nachbarschaffe
 men Kindern Gottes k. Die Ge- ist verhandē / sie loben sich
 rechten haben müssen vil leiden. selbst nach aller Keher art.
 Ach vnd weh / vnd abermal weh Ja wenn es am rühmen
 allen denen / die vns / ohn vrsach gelegen / so weichen euch
 allein vmb der Göttlichen War- Widertaußer die Juden
 heit willen verfolgen / vertreiben vnd andere Keher gar nit /
 vnd hassen / dann ihr verderben wie ihr fürgebt. Es heist
 Straff vnd verdammuß l naher aber / da probandi. wo sein
 herzu / vnd wird ohn alle Barm- ewre Miracel? wo ist ewre
 herzigkeit erschreckenlich vnd rechte Vocation?
 grausam vber sie kommen / hie l O ihr Widertaußert-
 vnd dort ewiglich. Dann Gott schen Böswicht / ewer
 wil vnd wird alles vnschuldig schelten vnd verdammen
 Blut / vnd alle Trübsal seiner schadet vns gar nicht.

Heiligen erschreckenlich von ihn
fordern / nach dem wort seiner
heiligen Propheten. m

Nun aber wie ihr vns entbo-
ren habt / ohn allen verzug ab-
weg zu ziehen / geben wir euch die
se antwort / das wir nieszderet wis-
sen wo hinauß n / vnd vns das
schwer ist / auß vrsach / das des
Königs Land vñ vñ omb sein /
vnd wo wir hinziehen / so ziehen
wir den Raubern vnd Tyrannen
in Rachen / wie die Schaff vnder
die reissende Wölff vnd grimmi-
ge Löwen / darzu haben wir
auch viel elender Witwen vnd
Waisen / viel Krancken vnd vn-
erzogene Kindlein / die selbst
nicht helfen könten / zu ziehen o /
vnd wandeln vngeschickt sein.
Welcher Vatter vnd Mutter
der Gottlose Tyrann vnd Feind
der Göttlichen gerechtigkeit der
Ferdinandus hat ermordet en p las-
sen / ihnen ihre Güter genom-
men vnd beraubt / dieselben Wit-
wen vnd Waisen vnd Francke
Kindlein / so vns von Gott be-
fohlen / vnd ist vns auch von dem
Allmechtigen Gott gebotten /
das wir sie sollen speisen / beklei-
den / beherbergen / vnd ihn zu dies-
nen

m Sie sehen sie kein wort
der Propheten / nach der
Reher art / wie der H. Au-
gustinus vom Reher Par-
meniano meldet : Qui
dicit tantum &c. der al-
lein sein Maul wolt fürs
Euangelij halten.

n Das ihr nicht wiße wo
hinauß / was geht es vns
an / Cain / Raubern vnd
Vbelt hâtern wil auch
bisweilen die Welt zu eng
werden.

o Wer hat euch dann
heissen ins Wâhrenlande
ziehen ? Wie ihr seyd hin-
ein kommen / also raumbt
der ordentlichen von Gott
gesetzten Obrigkeit auch
widerumb ein.

p D lesterung / wider den
frommen / Gottseligsten /
voller Warheiten / Gött-
licher Gerechtigkeit vnd
Tugenden / Keyser Fer-
dinandum / hochseligster
gedechtnuß.

nen in allen dingen/darumb Können
 und mögen wir sie auch nicht
 also verlassen/vñ also verschüpfen
 /ja auch Gott wöll vns auch
 in Ewigkeit daruor behüten vnd
 bewahren / wir mögen Gottes
 gebott nicht verlassen q vmb der
 Menschen gebott willen / ob es
 vns gleich Geld / Leib vnd Le-
 ben / dann man soll vnd muß
 Gott mehr gehorsam sein dann
 den Menschen.

Tun aber haben wir auch da
 Haus vnd Hoff / vnser Güter/
 die wir mit vnser harten Arbeit
 im Schweiß vnser Angesichts
 erewlich gewonnen r habē/die vns
 vor Gott vnd den Menschen bil-
 lich zugehören / die sind noch nit
 verkauft / darzu wir auch zeit vñ
 weil bedürffen / dann wir dersel-
 ben güter zu grosser not bedürfs-
 fen vmb der Kranken / Witwen
 vnd Waisen auch vmb der Kran-
 cken Kindlein willen / der nit we-
 nig l sondern so viel haben / Gott
 sey gelobt / schier so viel als der
 gesunden.

Tun r liegen wir auff der weite
 Maid u / ob Gott wil jederman
 ohn schade. Wir begeren vñ wol-
 len / keine Menschen leid od vnbill

q Keim dich / gleich wie
 ein Saust auff ein Aug.
 Wir könten die Kinder
 nicht hinden lassen / der-
 halben könten wir Gottes
 gebott nicht verlassen.

r Nicht viel / sondern vor
 dem Geld / welches ihr
 auß der Fürsten Länder
 aufgetragen / erkauffte
 Güter.

f Eirschöner ruhmet ewer
 fleischlichen vnkeuschheit.

e Die Herrn Widerkauf-
 fer meinen man solts inen
 nicht thun.

u Ist es dann dem Lande
 ein gewaltiger nuß/wann
 sich ein solcher Herrschre-
 cken hauffen ins Feld legt.

nicht

nit thun / ja vnsern grossen Seins
 den nicht x / weder dem Ferdinan- x Man glanbe vnd craye
 do, noch jemand andern kein leid euch nicht / nur fort mit
 nicht thun. Es ist auch vnser euch.
 thun vnd lassen / wort vnd werck /
 leben vñ wandel allen Menschen
 offenbahr vnd am tag y. Ja ehe y Nur gar zu viel ist ewer
 wir einen mit wissen vmb einen Schaltheit vnd versüh-
 Pfennig vnrecht theten / ehe lies rung offenbar.
 sen wir vns vmb hundert gülden
 den berauben vnd vnrecht thun /
 vnd ehe wir vnsern grossen Seins
 den einen streich geben z mit einer z Ja wenn liegen wahr
 Hand / geschweigen mit Spieß / were / daß der Anderer
 Schwerdt vñnd Hellenparten / Schlegel Burggrafe alle
 wie die Welt thut / ehe starben hie / die Erwaren / ja den
 wir / vnd liessen vnser Leben ehe Pflieger selber hat geschla-
 nehmen / wir haben auch keine gen vnd mit eben das hat
 eusserliche Wehr / weder Spieß wollen beweisen / das weiß
 noch Büchsen a / das jederman niemand als jederman.
 wol sicut vñ am tag ist. Das man a Ist alles nichts / sie ha-
 aber sagt / wir haben vns zu Feld ben Büchsen vnd Wehe
 gelegt mit so viel tausende / als ren bey ihnen.
 wolten wir kriegen / vnd dergleis
 chen: Wer solches redet / der redt
 als ein vnruiger / vnd vnverfahr-
 ner / als ein Lügner vnd als ein
 Bub b. Wir klagen aber Gott / b Wie sein Christlich vnd
 daß der frommen / als wir in der geduldig entschuldigen sie
 Wahrheit sein c / so wenig seind. c Das ist ein altes vñnd
 Wir sagen vnd wolten auch / das aller Keher tand sich selbs
 alle Welt were wie wir / vñ möch rühmen vnd loben.

ten jederman zu diesem Glauben bringen vnd bekehren/so würde alles Kriegen vnd vngerechtigkeit ein ende haben d.

¶ Nun geben wir weiter antwort das wir jetzt niendert hinauff auß dem Land wissen oder Kön-ten ziehen / **G**ott der **H**err im Himmel geb vnd zeig vns noch an wohin wir solten f. Wir Kön-nen vns auch das Land vnd Erdreich nicht lassen verbieten/dann die Erd vnd alles was darinnen ist/ist vnseres Gottes im Himmel/darzu wann wir euch zu ziehen zu sagten/ vnd solches im Sinn hetten/möchten wir vvilleicht solches nicht halten g / dann wir sein in der Hand Gottes / der thut mit vns was er wil / vvilleicht wil vns Gott in diesem Land haben / vnd vnsern Glauben probieren / welches wir aber nicht wissen / sondern wir befehls dem ewigen vnd warhafftigen **G**ott. Herwiderumb aber sagen wir also / dieweil man vns verfolgt/vertreibt/ **G**ott der Allmechtig vom Himmel vrsach anzeigte oder genugsame zeugnuß gebe h etwo anderst hinzu ziehen / das solches sein will were/ wolten wir solches

G

d Nicht viel / sondern würde erst anheben.

e Merck den trost/sie wol-ten auffss Keyfers befehlt nicht weichen.

f Ihr seyd des Baals Kinder / ewer Gott thut euch nicht so viel zu gefallen ein Wunderwerck zu machen/ vnd ein Landt zu zeigen/dann bey dem rechten vnd wahren Gott seyd ihr nicht würdig/ das euch der Erdbodem tragen solle.

g Seine Hanen sein die Hutterischen / die etwas sönten zusagen/ vñ wann ihnen der Teuffel etwas anders eingeb / das dörf-ten sie nicht halten.

h Wann ihr nach ewren fürgeben / so heilig vnd from seyd/ solte euch Gott etwa lengst ein ort gezeigt haben / aber er mag ewer

gern thun ja ohn alles gebott / ja durchaus nicht / die jr sein
wir wollen nit saumig sein / wann einige Gespons die Ca-
wir wissen nach Gottes willen / tholische Kirch so jämers-
wo vns Gott haben wil. Wir lichen zerreißen helfet.
bitten auch Gott Tag vñ Nacht
von Hertze / das er vns führe wo
er vns haben wölle / wir wölle
vnd künden auch seinem Göttli-
chen willen nicht widerstreitten /
vnd jhr werdet es auch nit thun /
ob jhr euch solches vnderstünd.

Es möchte aber der Allmech-
tige Gott / gleich bald schicken /
vber Nacht / vñ vns solches zuer-
kennen geben vnd offenbaren /
das wir i solten oder müsten von
euch ziehen / ja wir wolten nicht
saumig erscheinen / vñ vns schickē
nach den willen Gottes zu leben /
zuziehen oder zu sterbē. Darum

Ach vnd weck / vnd abermals weck
in ewigkeit / jr Währische Herrn
das jr dem grausamen Tyrannen
vnd Feind der Göttlichen War-

heit Ferdinando I, habe zugesagt
vnd verwilliget / die frommen m-
vnd Gottsfürchtigen zuuertrei-
ben auß ewren Landen / vñnd
fürchtet den sterblichen vnnützen
Menschen mehr / dann den lebens-
digen / ewigen / Allmechtigen
Gott vñ H'Ern / das jr die Kin-

der

i Summa summarum /
sie wollen halt Gott nöthi-
gen / er solle ihnen ein Mir-
racl vnd Wunderzeichen
thun.

k D jhr stolzen vnd ge-
schwollenen Phantasten /
mit ewren vergeblichen
Traum vnd suchten.

l Das sein lauter Teuf-
felsstück vñnd scheltwort
wider die Obrigkeit.

m Ewer vnfrömbkeit vñnd
Gottlosigkeit ist der gaw-
gen Welt bekant.

der Gottes Klein vnd groß / die
elenden betrüben Wirwen vnd
Waisen des H^{er}ren also wollet
vertreiben. Es wird euch war

hafftiglich nicht leer hingehen /
vnd wird euch kein aufred nicht
helffen / als wenig als Pilatum /

der auch den H^{er}ren Jesum nicht
gern wolt creuzigen vnd töd-
ten p aber auß forcht vñ schrecken

des Keyfers / wie im von den Ju-
den gedrawet ward / verhenget
vnd verurtheilet er das vnschul-
dige Blut / gleich also wollet jhr
auch thun / vñ euch mit dem Kö-
nig außreden / dann Gott redet

durch den Mund seiner Heiligen
Propheten q das er das vnschul-
dige Blut gar erschrocklich vnd
grausam rechen wil / vnd wird
an allen denen / die ihre Hände da-
rinnen vermalligen vñ besudeln.

Darumb groß vnglück / Jamer /
Angst vñ Loch / grosse Trübsal /
Schmerzen vnd Herzenleid / ja
ewiges wee vñ Herzenleid / Pein
vnd Marter / gehet vber euch da-
her / vnd ist von Gott vom Him-
mel vber euch angeschlagen / hier
vnd dort jmer vnd ewiglich l /
das sagen vnd verkündigen wir
euch im Namen vnser H^{er}ren

G ij

Jesu

men vnd verfluchen.

n Man fürchtet sich sehr
vor ewren drawen.

o Sie vergleichen die
Hutterischen Widertauf-
fer die Landherren in Wäh-
ren Pilato.

p Ihr verruchte vnd
Gottlosen Widertauffe-
rische Donatistische Ke-
ker / döfft jr euch Christol-
vñ die Catholische Christ-
liche Obrigkeit / Pilato
vergleichen?

q Der Propheten / Chri-
sti vnd Aposteln schriffe /
reimen sich gar nicht auff
ewren Gottlosen hauffen.

r So vil wort so vil lügen /
dann der keins / Gott lob
noch in Währen geschehe /
ja wann euch die Herrn
nit werden auß dem Land
vertreibē vnd jagē / so habē
sie dā gar wol zubefürchte.
s Wie sein haben auch dise
die rechte Keckerart / dā sie
alle die jentigen / so es mit
jnen nicht halten verdam-
men vnd verfluchen.

Jesu Christi / das euch das ge-
 wislich vnd in der Wahrheit nicht
 außbleiben wird / vnd ihr wer-
 det in Kürz sehen vnd innen wer-
 den / das wir die Göttliche war-
 heit in dem Namen vnsers Herrn
 Jesu Christi mit euch geredt ha-
 ben / euch zu einer zeugnuß / vnd
 allen denen die wider Gott thun/
 handeln vnd sündigen. Wir wol-
 ten aber gern / das ihr von sol-
 chem abstünd / vnd euch bekehret
 zu dem lebendigen Gott / damit
 ihr solchem allen möchtet entrin-
 nen / wir bitten euch aber vnd ist
 vnser herglichs begeren / das ihr
 vns vnser wort nicht wollet für
 vbel haben / dann wir reden vnd
 zeugen was wir wissen vnd was
 die Wahrheit ist vor Gott / vnd
 wir thun solches auß reiner wah-
 ren Göttlichen forcht / vnd auß
 Göttlicher Lieb / die wir tragen
 zu Gott dem Herren / vnd zu
 allen Menschen. u

t Ihr redet vnd zeuget wie
 die andern Seelmörder /
 Böswichter vnd Keher /
 bey dem bleibt es.

u Schöne wort vnder den
 falschen Schaffs Keher-
 kleide vnd Wolffsart.

Ob sie aber recht thun / das sie also die hohe Obrige-
 keit schmähen vnd lästern / wil ich einen jeglichen ver-
 stendigen lassen erachten. Warlich wann sie so heilige
 vnd Gottsfürchtige Leut weren / für welche sie sich
 aufgeben / zwar heuchlerischer weise / vnd wollen von
 andern auch dafür gehalten werden / so solten sie sich
 warlich

nicht im Lande sein zu leiden.

51

warlich eher in ein Singer beissen / als daß sie die hohe
Obrigkeit also schmäheten vnd lästerten. Ja gesetzt
daß ihnen das Römische Reich / vnd ihr Mayestet
groß vnrecht hette gethan / so solten sie solches mit ge-
dult leiden vnd guts für böses vergelten / nach der
lehre Christi: Thut wol denen die euch verfolgen.
Aber sie haben noch nicht so vil studiret / vil weniger
sich beflissen daß sie rechte Nachfolger Christi weren /
die alles mit gedult haben außgestanden.

Darumb weil sie der Obrigkeit fluchen / den Kö-
nig vbel nachreden / die Herrschafften verachten / vnd
die Majestäten leßern / so sind sie billich als widerspen-
stige / hoffertige vnd eigensinnige außzurotten. Wan
ein Vnderthan sein ordentliche Obrigkeit leßert / so
so ist dasselbe crimen læsæ Maiestatis, daher wird er
verfolget / an Leib / Ehr / Gut vnd Blut gestraffet.
Die auffrührische Bawren hat man an die nechste
Bäume gehenckt / vnd dise Gottlose Buben / welche
eben so wol die Obrigkeit verachten vnd schmähen / die
sol man dulden vnd leiden.

Die 13. vrsach.

In Keinen Wellichen Sachen wird mehr die
freyheit angesehen / als eben in dem heiligen
Ehestand / denn wo der freyewille nicht ist auff
beyden seiten / so ist weder vnder den Christen / weder
vnder den Heyden / weder vnder den Türcken kein rechte
Ehe. Die ganze Welt erfordert zu dem Ehestand
auff beyden seiten ein freyen willen vnd kein gezwun-
genen / dann genödigte Ehe ist kein Ehe.

Was nun bey allen Völkern der gebrauch ist / was
die ganze Christenheit helt / das verwerffen die ge-

Ⓞ iij

schwols